



Solange Güterzüge, wie hier in Oberwesel, mit einem Höllenlärm an den Häusern vorbeidonnern, sieht die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm (BVS) im Mittelrheintal einen Schwerpunkt unerträglicher, gesundheitsgefährdender Belastungen durch den Schienenverkehr.

Foto: Werner Dupuis

Bahnlärm tangiert die Grundrechte

Verkehr Bundesvereinigung gegen Schienenlärm erhebt Verfassungsbeschwerde

■ **Mittelrhein.** Der Vorstand der Bundesvereinigung gegen Schienenlärm (BVS) sieht seine Arbeit durch die Aussagen der Ex-Vorstandsmitglieder Willi Pusch und Hans-Joachim Mehlhorn in einem Interview mit unserer Zeitung in ein falsches Licht gerückt. Die BVS sei 1995 als Dachverband gegründet worden, um die Interessen aller Bahnanlieger und deren Bürgerinitiativen zu bündeln, erklärt BVS-Vorsitzender Armin Frühauf in einer Mitteilung.

Auch in Bezug auf das Mittelrheintal werde die BVS dies auch in Zukunft tun. Denn gerade das Mittelrheintal sei ein Schwerpunkt unerträglicher, gesundheitsgefährdender Belastungen durch den Schienenverkehr, an dem sich trotz jahrelanger intensiver Gespräche und Bemühungen leider nichts Substantielles verbessert habe. Es gelte daher, auch neue Wege zu beschreiten. Dazu gehören für die BVS erforderlichenfalls auch gerichtliche Schritte. Das Bundes-

verfassungsgericht sei diejenige Institution, die von jedem angerufen werden kann, der seine Grundrechte verletzt sieht. Das sei – nicht nur nach Ansicht der BVS – beim Thema der schädlichen Auswirkungen nächtlichen Bahnlärms eindeutig der Fall.

„Die Maxime zur Lösung des Bahnlärmproblems kann daher nur sein: das eine tun, aber das andere nicht lassen. Oder konkret: mit der Politik reden, aber auch im Rahmen der Möglichkeiten, die wir haben, zu handeln“, erklärt Frühauf. Die Mitgliederversammlung der BVS habe einstimmig beschlossen, eine Verfassungsbeschwerde zu unterstützen. Diese soll im Dezember er-

folgen. Die Verfassungsbeschwerde eines Verbandes wie der BVS bedürfe in der Regel einer langen Vorbereitungszeit und der Ausschöpfung des justiziellen Instanzenzuges.

Die formellen Voraussetzungen der Verfassungsbeschwerde seien gegeben, die Frist zur Einlegung der Verfassungsbeschwerde laufe im Dezember ab. Die dafür anfallenden Anwaltskosten seien gedeckt.

Der Haushalt der BVS werde damit nicht belastet. Sachlich solle die Verfassungsbeschwerde klären, ob es wirklich verfassungsgemäß sein kann, dass ökonomische Interessen des Güterverkehrs auf Kosten der Gesund-

heit der Bahnanlieger verfolgt werden können. Über Details will die BVS noch informieren.

Dass die Gesundheit der Bahnanlieger durch nächtlichen Güterverkehr nicht nur gefährdet, sondern geschädigt wird, sei nicht nur offensichtlich, sondern auch in der Medienberichterstattung ausführlich dargestellt, und seit Jahren wissenschaftlich bewiesen.

Ein im Oktober vom hessischen Umweltministerium vorgelegtes Gutachten habe dies eindringlich bestätigt. Drei namhafte wissenschaftliche Gutachter kommen darin zu dem Schluss, dass Bahnanlieger nachts durch den konkreten Spitzenlärm eines vorbeifahrenden Zuges aufwachen, und nicht von einem rein theoretischen Mittelungspegel, der weit darunter liegt.

Das Gutachten kann heruntergeladen werden: www.ku-rz.de/maxpegel oder den Artikel mit der App RZplus scannen.



Bestsellerautor wurde an Bord zum Schwarm

Senatsfest Der neue Binger Ehrensator heißt Frank Schätzing – Laudatio per Videobotschaft

Von unserem Redakteur Rainer Gräff

■ **Bingen.** Die Liste der Ehrensatoren des Weinsenats Binger Mäuseturm, die seit 1981 jährlich um eine Person wächst, ist illustriert. Doch einen Autor von Weltbestsellern gab es noch nicht. Das ist seit Sonntag anders: Dem Schriftsteller Frank Schätzing wurde die Ehre zuteil, beim Senatsfest an Bord der MS Rhenus der Binger-Rüdesheimer Schifffahrtsgesellschaft die Würde und Insignien des Weinsenats entgegenzunehmen.

Der sympathische, smarte und eloquente Literaturstar eroberte rasch die Herzen auch derer, die noch nie ein Buch von ihm in der Hand hatten, geschweige denn die oftmals mehr als 1000 Seiten starken Werke gelesen haben. Mit Charme, Lockerheit und wallendem Haupthaar präsentierte er sich bestens.

Er wurde quasi mitten auf dem Rhein zum Schwarm der mehr als 220 Köpfe zählenden Festgesellschaft – womit der Bogen zu einem seiner größten Erfolge als Verfasser von populär-wissenschaftlicher, spannender und tiefgängiger Literatur geschlagen wäre: Der 2004 erschienene Science-Fiction-Thriller „Der Schwarm“ erreichte mehr als 3,8 Millionen Auflage und wurde in 27 Sprachen übersetzt. Wei-



Obligatorisch: Das Gruppenfoto auf der Showtreppe der MS Rhenus mit Ehrensator Frank Schätzing (Mitte, links), Consul Thomas Krauß (rechts daneben), Ex-Ehrensatorin Ulrike Neradt, den Ehrengästen aus der Politik, den Spitzen des Weinsenats Binger Mäuseturm sowie den örtlichen Weinmajaestäten.

Foto: Binger Weinsenat

tere Erfolge feierte der jetzt 60-jährige Kölner unter anderem mit „Tod und Teufel“, „Lautlos“, „Limit“ und „Breaking News“. Auch der Laudator hatte es in sich. Es war entgegen den Regeln nicht die Vorjahrespreisträgerin, Wetterfee Claudia Kleinert (sie gratulierte per Videoeinspielung), sondern ihr Lebensgefährtin Michael Souvignier. Dieser ist ein (ebenso wie Schätzing) vielfach mit Preisen geehrter Mann – als Filmproduzent,

Regisseur und Fotograf. Er steht beispielsweise für Produktionen wie „Das Wunder von Lengede“ und „Contergan“. Er ist nicht nur mit Schätzing befreundet, den er als Laudator sympathisch besprach, sondern besitzt auch (laut Wikipedia) mit Partnern die noch nicht umgesetzten Filmrechte am „Schwarm“.

Bestens aufgelegt waren die Organisatoren des Binger Weinsenats mit Consul Thomas Krauß und den

Proconsuln Conny Grünwald und Jörg Krick an der Spitze. Launige Ansprachen, Grußworte der stark vertretenen Weinmajaestäten und die professionellen Tanzeinlagen der auch aus der Fernsehfastnacht bekannten Showtruppe Fantasy des TSV Schott Mainz sorgten für Kurzweil an Bord, zur Musik von „Chris & Flo“ durfte getanzt werden. Im Ausschank waren selbstredend die Weine von Senatsmitgliedern.

Auf ein Neues: „Kinder, wie die Zeit vergeht!“

Erinnerung Heute steigt vergnügliche Multimedia-Show mit Jürgen Johann in der Bopparder Stadthalle

■ **Boppard.** Die überwältigende Nachfrage bei der Premierenvorführung der Boppard-Präsentation „Kinder, wie die Zeit vergeht!“ im Frühjahr dieses Jahres animierte das mit dem VVV, der VHS und dem Rhein-Hunsrück-Anzeiger bestückte Veranstaltungstrio zu einer Wiederholung der geselligen heimatkundlichen Multimedia-Show von und mit Jürgen Johann. Am heutigen Donnerstag, 19 Uhr, ist es in der Bopparder Stadthalle wieder so weit.

Auf ein Neues werden Erinnerungen wachgerüttelt, welche die Besucherherzen höher schlagen lassen, zumal sich zahlreiche Bopparder urplötzlich als Hauptdarsteller in einer Filmszene wiederfinden können. „Die Zeitspanne von 1960 bis zur Jahrtausendwende besichert allen Betrachtern zwei vergnügliche Stunden“, verspricht Johann. Nachbarschaftskirmessen, Karnevalszüge und Szenarien von Filmen, denen Boppard und der Mittelrhein als Drehort diente,

sind ebenso berücksichtigt wie das 100-jährige Jubiläum der Kolpingfamilie, der Deutschlandbesuch von Queen Elizabeth im Jahre 1965, die Präsentation der ersten elektrischen Eisenbahn, der Brand der Karmeliterkirche, die Blütejahre des heimischen Kirschenanbaus, der Rheinland-Pfalz-Tag 1999 und, und, und ... Wer hatte in Kirche und Politik das Zepter in der Hand? Was wurde kulturell geboten? Und wie gestaltete sich die letzte Verwaltungsreform? Auf all diese Fragen gibt die Multimedia-Show Antworten.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zum Preis von 5 Euro erhältlich bei Aral-Breising, Zeitschriften-Hermanspahn, Tabak-Noll und der Redaktion des Rhein-Hunsrück-Anzeigers. Ebenfalls ist die Abendkasse geöffnet. Jeder Besucher erhält heute am Veranstaltungsabend in der Stadthalle Boppard als Erinnerung einen Original-Button des Rheinland-Pfalz-Tages 1999.



In der Komödie „Der Pantoffel-Panther“ zeigt Jochen Busse (links) sein komödiantisches Talent und schauspielerisches Können.

ZaP holt Komödianten auf die November-Bühne

Programm Busse und Kinsky/Mockridge im Angebot

■ **Emmelshausen.** Zwei Highlights hat das Emmelshausener ZaP jetzt zu bieten: Eine Komödie mit Jochen Busse und Billie Zöckler am Samstag, 11. November, 20 Uhr, und den gemeinsamen Auftritt von Margie Kinsky und Bill Mockridge am Freitag, 17. November, 20 Uhr.

Die Komödie „Der Pantoffel-Panther“ hat folgende Handlung: Hasso Krause (Jochen Busse), Importeur von edlen italienischen Lederpantoffeln, ist pleite. Seiner warmherzigen Gattin Röschen (Billie Zöckler), die von endlosen Kreuzfahrten und einem Ferienhaus an der Amalfi-Küste träumt, spielt er weiterhin vor, arbeiten zu gehen und viel Geld zu verdienen, dabei erledigt er in dieser Zeit Hilfsjobs der eher skurrilen Art. Nur die finanzielle Unterstützung seines gutmütigen Freundes Rüdiger verhindert den finanziellen Supergau. Als nun Luigi „der Skorpion“ auftaucht, der Hasso für den legendären Auftragskiller „Panther“ hält und ihm viel Geld für einen „Job“ bietet, sieht sich Hasso aller Sorgen ledig und das Chaos nimmt seinen Lauf ...

Lars Albaum und Dietmar Jacobs sind ein Autorenduo, das schon seit einigen Jahren für Jochen Busse Komödien mit kabarettistischem Einschlag schreibt und weiß, wie er seine typische Komik am besten einsetzen kann. Und so spielt er am 11.11. um 20 Uhr, im Zentrum am Park in einer temporeichen Komödie mit gequetschter Stimme den überforderten Kleinbürger, der alles richtig machen will und sich immer weiter verheddert. Eintritt 27 Euro, für Mitglieder des Kulturkreises 24 Euro.

Am Freitag, 17. November, 20 Uhr heißt es im ZaP, „Hurra, wir lieben noch.“ Margie Kinsky und Bill Mockridge haben ihren gemeinsamen Auftritt. Sowohl Margie Kinsky als auch Bill Mockridge sind schon öfter solo im Emmelshaus-

ener Zentrum am Park aufgetreten. Jetzt gibt es das erste gemeinsame Programm des Bonner Künstler-Ehepaars.

Nachdem die sechs properen Söhne aus dem Haus sind, entdecken Margie Kinsky und Bill Mockridge nach 33 Jahren Ehe nicht ganz freiwillig ihr neues gemeinsames Leben jenseits von Haushaltsroutine und Lindenstraße, aber diesseits von Kreuzworträtsel und Seniorenteller. Denn es ist gar nicht so einfach, zwei so unterschiedliche Charaktere unter einen Hut zu bringen: Margie, die temperamentvolle Römerin mit dem frechen Mundwerk, und der bedächtige Bill mit dem Schalk im Nacken. Zündstoff genug, aber ihre unkaputtbare Liebe und eine dicke Prise Humor haben ihnen geholfen, sich zusammenzuraufen. Es scheint unmöglich, aber es geht.

Eintritt 25 Euro, Kulturkreismitglieder zahlen 22 Euro.

➕ Weitere Infos: Zentrum am Park, Emmelshausen, Tel. 06747/932 20, www.das-zap.de



Margie Kinsky und Bill Mockridge treten im Zentrum am Park gemeinsam auf. Fotos: ZaP Emmelshausen